Integrität toppt Klimaschutz bei der Arbeitgeberbindung



Prof. Grüninger begleitet Führungskräftebefragung

56% der befragten Führungsverantwortlichen großer Unternehmen erwarten von ihrem Arbeitgeber, dass er sich stärker als bisher für Integrität, Transparenz und Fairness im Wettbewerb einsetzt. Ein ethisch einwandfreies Geschäftsgebaren ist demnach für die Arbeitgeberbindung wichtiger als ein an Nachhaltigkeit oder Klimaschutz ausgerichteter "Purpose". Zu diesem Ergebnis kommt eine Führungskräftebefragung der Agentur A&B One aus dem November 2020, die in Kooperation mit dem Zentrum für Wirtschaftsethik (ZfW) mehr als 300 Führungskräfte aller Ebenen zum Thema Compliance-Kommunikation befragt hat.

Prof. Dr. Stephan Grüninger, der die Studie in seiner Funktion als wissenschaftlicher Direktor des ZfW begleitete, erklärt, die derzeit unter dem Schlagwort "Purpose" diskutierte Verankerung von ökologischen oder sozialen Zielen im Geschäftszweck eines Unternehmens setzte ein breit verankertes Bewusstsein für integres Geschäftsverhalten zwingend voraus. Andernfalls werde aus dem Bekenntnis zu mehr Nachhaltigkeit schnell das berüchtigte "Greenwashing", mit erheblichen Reputationsrisiken. Prof. Grüninger plädiert in diesem Zusammenhang für ein Umstellen der isolierten Compliance-Betrachtung von Risikofeldern hin zu einem integrierten Management der Unternehmensintegrität.

Die Studienergebnisse können Sie hier einsehen, auf der Homepage des Zentrums für Wirtschaftsethik.

Im Gespräch mit Compliance-Praktikern stellen die Autoren Studienergebnisse, Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für das Integrity-Management vor.

Der Web-Talk findet am 08. März um 14.30 Uhr statt - eine Anmeldung ist hier möglich, auf der Homepage der Agentur A&B One.

